

Einige wichtige Ereignisse in der Geschichte von ATD Vierte Welt in der Schweiz

- 1957** Der Geistliche Joseph Wresinski (1917-1988) gründet zusammen mit den Familien des Obdachlosenlagers von Noisy-le-Grand (nahe Paris) eine erste Vereinigung, genannt „Hilfe in aller Not“, die zum Ursprung der internationalen Bewegung ATD Vierte Welt werden sollte. Viele junge Freiwillige, vor allem Schweizer, verbringen einige Zeit in dem Lager und entdecken dort eine vom Fortschritt der Gesellschaft ausgeschlossene Bevölkerung.
- 1965** Hélène Beyeler-Von Burg gründet nach der Rückkehr in die Schweiz gemeinsam mit anderen Freiwilligen die Vorläuferorganisation der Bewegung ATD Vierte Welt. Sie baut ein nationales Sekretariat in Bern auf.
- 1967** Das Sekretariat bezieht einen Bauernhof in Treyvaux (FR), wo ebenfalls Ferienaufenthalte für sehr arme französische und später auch Schweizer Familien stattfinden.
- 1968** Jürg Meyer, ein Basler Journalist, wird Präsident der Bewegung.
- 1969** Die Tatsache, dass in Zürich, Basel, Genf und Freiburg Stätten extremer Armut
- 1970** erkannt werden, führt zur Lancierung von zwei Pilotprojekten:
einer Kulturstiftung „Kunst und Poesie“ in der Unterstadt von Freiburg und einem „Atelier für schöpferisches Lernen und Gestalten“ in einer Basler Notsiedlung.
- 1975** Erste nationale Bildungstreffen, im Rahmen derer sich ärmste Familien mit Menschen aus anderen Bevölkerungsschichten austauschen können. Die Lebenserfahrung dieser Familien und ihre Art, tatkräftig gegen ihre Armut vorzugehen, bilden den Leitgedanken dieser Treffen, die 1983 zur „Volksuniversität Vierte Welt“ werden.
Die Bewegung ATD gründet eine Lokalgruppe im Zürcher Kreis 4, die Treffen und bis 1982 auch Strassenbibliotheken organisiert. Ausgehend von den zwei Pilotprojekten finden in Basel und Freiburg ebenfalls regionale Treffen und Strassenbibliotheken statt. Aus nationalen und internationalen Treffen entstehen zahlreiche Delegationen, die mehrheitlich aus Menschen bestehen, die in grösster Armut leben.
- 1976** Eine Schweizer Delegation nimmt am Familienkongress der Vierten Welt in Pierrelaye (Frankreich) teil.
- 1979** Im internationalen Jahr des Kindes erreicht die Bewegung mit dem „Solidaritätsbus“ über 2000 Kinder in benachteiligten Quartieren, Schulen und anderen Einrichtungen in der ganzen Schweiz. Eine Kinderdelegation wird von Bundespräsident Hans Hürlimann empfangen.
- 1980** Die Petition „Die Welt schuldet allen Kindern eine Zukunft“ wird mit mehr als 10'000 Unterschriften bei der Bundeskanzlei eingereicht und gelangt über das Parlament vor den Bundesrat.
Zur Förderung der Bewegung Taporì in der Schweiz wird eine Zeitung lanciert. Diese Freundschaftsbewegung von Kindern wurde ursprünglich 1967 in Frankreich von Joseph Wresinski gegründet. In den folgenden Jahren entstehen zahlreiche Taporì-Gruppen.
- 1981** Im Sommer oder während anderen Ferienzeiten werden in Quartieren mit Strassenbibliotheken und Kulturstiftungen Informationsaktionen abgehalten. Ab 1992 werden diese Tagungen „Wochen des Miteinanderteilens“ genannt.

- 1982** Am 15. Mai findet in Brüssel das internationale Fest „Menschenrechte – Rechte für alle“ statt, an dem 10'000 Personen teilnehmen. Eine Schweizer Delegation präsentiert Theaterszenen über die Heimatlosen, all jene, die keinen Platz in der Gesellschaft haben.
- 1983** Der „Aufruf zur Verteidigung der Menschenrechte“ wird mit über 18'000 Unterschriften beim Vorsteher des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten, Pierre Aubert, eingereicht. Auf internationaler Ebene werden 200'000 Unterschriften gesammelt und UNO-Generalsekretär Xavier Perez de Cuellar übergeben.
- Die Bewegung unternimmt in Basel und Freiburg Gemeinschaftsaktionen, um Personen zu verteidigen, deren Grundrechte (Familienleben, Wohnen, Bildung) mit Füßen getreten werden.
- 1984** Erscheinen des Buches „Schweizer ohne Namen“, in dem die ärmsten Familien der Schweiz zu Wort kommen. Es erzählt, was die Bewegung über ihre Geschichte, ihre Situation und ihre Hoffnungen erfahren hat. Die Bewegung wird in die Liste der Organisationen aufgenommen, die vom Bund eingeladen werden, zu Gesetzesvorlagen Stellung zu nehmen.
- Einführung des Computers für den Wissensaustausch, als Werkzeug für die Erfassung und Bearbeitung von Daten sowie als Kommunikationsmittel. Die Aktion wird durch die Radiosender der Romandie unterstützt.
- 1985** Für das Internationale Jahr der Jugend versammelt die Bewegung 1000 Jugendliche (davon 200 aus der Schweiz) vor dem Internationalen Arbeitsamt in Genf. Eine Delegation der Jugendlichen überbringt dem Direktor des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) ihre Forderung nach einer garantierten Berufsausbildung für jede und jeden von ihnen.
- 1987** Mit der Einweihung des Joseph-Wresinski-Hauses in Genf wird das Pilotprojekt „Art et Poésie“ (Kunst und Poesie) gestartet. Es fördert den Wissensaustausch durch Strassenbibliotheken und Familien-Workshops.
17. Oktober: Eine Schweizer Delegation von 500 grösstenteils sehr armen Personen nimmt in Paris teil an der internationalen Versammlung der Verteidigerinnen und Verteidiger der Menschenrechte (Rassemblement international des défenseurs des droits de l'homme). Vor 100'000 Personen wird eine Gedenktafel zu Ehren der Opfer des Elends eingeweiht.
- 1988** Arbeitstagung „Für einen umfassenden Kampf gegen die Armut“ in Treyvaux mit 80 Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Administration und Organisationen. Sie stützt sich auf den Wresinski-Bericht „Armut und wirtschaftliche und soziale Unsicherheit“, dessen Vorschläge 1987 vom französischen Wirtschafts- und Sozialrat angenommen wurden.
- 1989** Eine Delegation der Tabori-Bewegung trifft den Bundesrat Flavio Cotti, um ihm den Wresinski-Bericht vorzustellen und die Hoffnungen zu schildern, die dieser bei den Ärmsten in der Schweiz weckt.
- 350 Delegierte der Bewegung ATD Vierte Welt aus vier Kontinenten (darunter etwa 15 aus der Schweiz) werden in Italien von Papst Johannes-Paul II. empfangen.
- 1990** Anlässlich des Internationalen Jahres der Alphabetisierung beteiligt sich die Bewegung an zahlreichen Veranstaltungen. Sie legt den Schwerpunkt auf den Illetrismus, von dem die Ärmsten in der Schweiz betroffen sind. Die Strassenbibliotheken werden in der Schweiz von der UNESCO als Projekt gegen den Illetrismus anerkannt.
- 1991** Im Rahmen der 700-Jahrfeier der Eidgenossenschaft ist das „Spiel der Freundschaft“ in Quartieren, Schulen, Institutionen und Organisationen der Schweiz unterwegs und

erreicht 2000 Kinder. Eine Tapori-Delegation wird von Bundespräsident Flavio Cotti empfangen.

Die Kinder der Strassenbibliotheken von Basel und Genf nehmen aktiv an den Tapori-Delegationen teil, die 1989 und 1991 vom Europarat empfangen werden.

In Basel wird ein Wandteppich mit Motiven aus dem Leben des Père Joseph ausgestellt. Der Teppich wurde von einem weiblichen Aktivmitglied der Bewegung geknüpft. In den folgenden Jahren ist die Entwicklung der Aktivitäten von ATD Vierte Welt hauptsächlich geprägt durch Gespräche mit den Ärmsten aller Familien, den Wohlfahrtsbehörden, dem Bund und den Kantonen.

1992 In Genf wird im Joseph-Wresinski-Haus die Ausstellung „Art et Poésie“ (Kunst und Poesie) gezeigt. Sie präsentiert Werke, die in den Werkstätten für Erwachsene und den Strassenbibliotheken entstanden sind. Die Ausstellung wird in den nächsten Jahren noch an vielen anderen Orten der Schweiz zu sehen sein.

Auf Wunsch der internationalen Bewegung ATD Vierte Welt zieht das internationale Tapori-Sekretariat nach Treyvaux. Sämtliche Mitglieder aus der Schweiz unterstützen diesen Kurs in den weiteren Jahren. Seit 1966 hatten über 120 Familien die Möglichkeit, im Bauernhaus in Treyvaux mindestens eine Woche Ferien zu verbringen. Diese Form des Urlaubs für die Ärmsten aller Familien wird auch auf weitere Organisationen und andere Häuser ausgedehnt.

1993 Nachdem die UNO-Generalversammlung im Vorjahr den 17. Oktober zum Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut erklärt hat, gestaltet die Bewegung, oft in Gemeinschaft mit anderen Organisationen oder Institutionen, von nun an jährlich diesen Tag in viele Städten und Dörfern.

1994 Im Rahmen des Internationalen Jahres der Familie nehmen zehn Schweizer Delegierte am internationalen Vierte-Welt-Familien-Kongress (International Fourth World Family Congress) in New York (USA) teil. Gemeinsam mit den 300 weiteren Delegierten werden sie von UNO-Generalsekretär Boutros Boutros-Ghali empfangen.

1995 März: Weltgipfeltreffen zur Sozialen Entwicklung in Kopenhagen (DK). Die Bewegung wird zusammen mit den Schweizer Behörden in die Vorbereitungen des Gipfeltreffens miteinbezogen.

Sie engagiert sich aktiv in der mit anderen Organisationen gegründeten Schweizer Gruppe, die sich darum bemüht, die weiterführenden Arbeiten nach dem Gipfeltreffen zu sichern.

1996 Internationales Jahr der Armut. Eine Delegation der internationalen Bewegung ATD Vierte Welt trifft den Generalsekretär sowie Vertreterinnen und Vertreter der Organe der Vereinten Nationen in Genf.

27 September: Eine Delegation der Bewegung und die Innenministerin Ruth Dreifuss treffen sich am Vormittag in Treyvaux im Schweizer Zentrum der Bewegung zu einer Arbeitssitzung. Zu diesem Anlass hat Frau Dreifuss etwa zehn Vertreterinnen und Vertreter der kantonalen und städtischen Behörden eingeladen.

Nach Jahren, in denen sich Menschen in grosser Armut, Verbündete und Freiwillige gemeinsam für die Ziele der Bewegung engagiert haben, mündet dieses gemeinsame Schaffen in der Gründung einer „Partnergruppe“ von etwa zwanzig Personen. Diese sind zuständig für die Ausarbeitung der Aktionen und Zukunftspläne der Bewegung in der Schweiz.

1997 Die Bewegung wird in Bern von der Arbeitsgruppe „Stiftung solidarische Schweiz“ angehört.

Anlässlich des zehnjährigen Arbeitsjubiläums in Genf erhält die Bewegung für das Projekt „Wissen in der Strasse - je mehr ich schreibe, desto stolzer bin ich“ den 1. Preis beim Wettbewerb ALPHA 97 der UNESCO.

- 1998** Ausstellung der in den Ateliers in Treyvaux und Genf hergestellten Kunstobjekte in Freiburg und in Genf.
- 1999** Die Bewegung nimmt an den halbjährlichen Sitzungen zwischen NGOs und dem Bund über die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention teil.
- Zum zehnten Jahrestag der Konvention organisiert die Bewegung in der Region Genf das „Internationale Kinderforum: Freundschaft ist stärker als Armut“. Ein „Weg der Entdeckungen und Begegnungen“ wird vor dem Palais Wilson in Genf eingeweiht. Dieser bleibt ein Jahr lang geöffnet und wird von über 2000 Personen besucht. Der Weg, bestehend aus sieben grossen Figuren, wurde in Zusammenarbeit mit Menschen in grosser Armut in Treyvaux realisiert. Die Figuren wurden aus insgesamt 5000 „kostbaren“ Steinen kreiert, die mit jeweils einer Botschaft von Taponi-Kindern aus der ganzen Welt zugesandt wurden. Eine achte Figur wird Frau Mary Robinson, der UNO-Hochkommissarin für Menschenrechte, übergeben.
- Zur Einstimmung auf das Forum fährt der Taponi-Bus quer durch die Schweiz und trifft 1000 Kinder in etwa zwanzig Städten und Dörfern.
- 2000** Der Schweizer Delegierte der Bewegung nimmt zusammen mit der offiziellen Schweizer Delegation an der ausserordentlichen Generalversammlung der Vereinten Nationen in Genf teil. Ziel dieser Versammlung ist es, den Stand der Umsetzung der beim Weltgipfel für soziale Entwicklung in Kopenhagen 1995 übernommenen Verpflichtungen zu überprüfen und neue Impulse zu geben.
- 2001** Eine Mitstreiterin der Bewegung ist eingeladen, sich anlässlich der Abschlusszeremonie der „Ökumenischen Konsultation“ öffentlich zur sozialen Zukunft der Schweiz zu äussern.
- Eine neue „Informatik- und Internetwerkstatt“ entsteht in Basel.
- 2002** Arbeitstreffen zwischen einer Delegation der Bewegung und Frau Martine Brunschwig-Graf, Vorsteherin des Erziehungsdepartements des Kantons Genf.
- Dreimal im Jahr finden sich Kinder aus allen sozialen Schichten in Treyvaux zu Taponi-Wochenenden zusammen. Zudem werden dort jeden Sommer Workcamps für Jugendliche organisiert.
- 2003** Eine Strassenbibliothek entsteht im Matthäus-Quartier in Basel. In Genf gibt es solche Bibliotheken seit mehreren Jahren in drei Quartieren.
- Einige Betroffene aus Basel nehmen aktiv (mit einem Video) an der beruflichen Weiterbildung von Sozialarbeitern teil.
- Eine Delegation der Bewegung nimmt aktiv an der ersten Nationalen Armutskonferenz teil, wo sie die Forderung nach einem nationalen Aktionsplan zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung aufstellt.
- 2004** Das Dialogprojekt « Die Schule aller Kinder » vereint in Genf Eltern und Lehrpersonen, um in Zukunft eine bessere Zusammenarbeit zu ermöglichen. Zum Abschluss wird zusammen mit dem kantonalen Erziehungsdepartement Genf ein Forum organisiert.
- Präsidentenwechsel: Hans-Peter Furrer, ehemaliger Generaldirektor für politische Angelegenheiten im Generalsekretariat des Europarats, löst Jürg Meyer ab, der das Präsidium der Bewegung während 34 Jahren innehatte.

- 2005** Die Bewegung gründet eine Partnerschaftsgruppe mit Familien aus verschiedenen Schichten im Kanton Zürich.
- Intensivierung der Aktivitäten mit jungen Leuten: informelle Treffen mit benachteiligten Jugendlichen und Praktika für junge Leute, die eine Arbeit suchen.
- Veröffentlichung der „Récits de courage et de résistance“ (Erzählungen über Mut und Widerstand) am 17. Oktober, dem Welttag zur Überwindung der Armut (Broschüre und Video).
- 2006** Viermal jährlich finden Bildungstage an der Volkshochschule Vierte Welt in Treyvaux statt. Die teilnehmenden Gruppen oder Organisationen bereiten sich an etwa zehn verschiedenen Orten lokal auf ein gegebenes Thema vor.
- Beginn der umfassenden Umbau- und Renovierungsarbeiten des schweizerischen Zentrums von ATD Vierte Welt in Treyvaux. Zu deren Finanzierung wurde eine bedeutende Kampagne lanciert.
- 2007** Die Solidaritätserklärung „Armut und soziale Ausgrenzung überwinden – der Weg zum Frieden“ wird auf internationaler Ebene lanciert. Diese Kampagne stösst in der Schweiz auf grossen Anklang.
- Eine Gruppe junger Leute trifft sich in diesem Jahr regelmässig, um den Besuch der „Europäischen Jugendkarawane der Brüderlichkeit“ im August in Genf vorzubereiten. Ein Forum über die Zukunft der jungen Leute vereint Jugendliche, Lehrer und benachteiligte Eltern.
- Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey empfängt am 17. Oktober eine Delegation von 80 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zum Gespräch. Auf dem Bundesplatz findet zudem eine interaktive Ausstellung mit Tabori-Silhouetten und Spruchbändern statt. 1500 Leute nehmen an dieser Solidaritätsversammlung teil, bei welcher der Seiltänzer David Dimitri in 17 m Höhe über den Bundesplatz balanciert.
- 2008** Einweihung des schweizerischen Zentrums von ATD Vierte Welt in Treyvaux im Beisein der Bundesrätin Micheline Calmy-Rey.
- Der Bundesrat initiiert die Erarbeitung einer nationalen Strategie zur Armutsbekämpfung. Es finden mehrere Treffen zwischen benachteiligten Menschen und den Verantwortlichen für die Ausarbeitung dieser Strategie statt. ATD Vierte Welt wird gebeten, einen Beitrag einzureichen, in welchem spezifisch auf die Mitwirkung und die Rechte der armutsbetroffenen Personen eingegangen wird.

Übersetzung

Teil 1: Stefanie Frehner, Andrea Häuptli, Doris Widmer

Teil 2: Lucienne Hinderling, Aline Jenni, Susanne Rozkosny, Sonja Rüefli

Teil 3: Julian Baumann, Sara Clavadetscher, Viviane Gnuan, Elisabeth Scherrer